

Freie Berufe sind Arbeitgeber, Ausbilder und Wirtschaftsfaktor

Sommerfest der Freien Berufe in Sachsen

Auf dem Sommerfest des Landesverbandes der Freien Berufe (LFB) Sachsen am 13. September 2023 machte die Präsidentin, RA Cornelia Süß, deutlich, dass die Freien Berufe notwendigen wirtschaftlichen Reformen offen gegenüberstehen. Diese dürften aber nicht zu noch mehr Bürokratie und

schlechteren Rahmenbedingungen führen. Denn dadurch käme es zu einer weiteren Abwanderung von Fachkräften bei Ingenieuren, Anwälten Steuerberatern und (Zahn-)Arztpraxen. Schon heute sei die Fachkräfte- und Nachwuchsgewinnung ein Hauptproblem der Freien Berufe.

Ministerpräsident Michael Kretschmer griff das Thema Fachkräftegewinnung auf und sieht eine Lösung in der gezielten Zuwanderung von Wissenschaftlern. Dazu müssten die Hürden für den Berufseinstieg jedoch gesenkt werden, damit die Betriebe schneller Personal akquirieren können. Zudem sei eine kritische Diskussion von Teilzeitarbeit, 4-Tage-Woche und Work-Life-Balance notwendig, weil diese den Fachkräftemangel verschärfen würden. „Wir brauchen leistungsbereite Menschen, die kranke und pflegebedürftige Menschen an sieben Tagen in der Woche versorgen“, so Kretschmer. „Es kommt der Tag der Wahrheit, wie bei Hartz IV, wo man feststellen wird, dass sich eine Gesellschaft nur durch persönlichen Einsatz und Leistung weiter entwickeln kann. Wir müssen dem Land einen Schub versetzen!“



Rechtsanwältin Cornelia Süß, Präsidentin des Landesverbandes der Freien Berufe Sachsen



Michael Kretschmer, Ministerpräsident von Sachsen

Über „Die Kunst des Miteinander-Redens. Eine kleine Schule der Demokratie“ sprach anschließend Prof. Dr. Bernhard Pörksen vom Institut für Medienwissenschaft von der Universität Tübingen. Darin gab er wichtige Anregungen für den politischen Dialog zur Bewältigung der aktuellen und kommenden Krisen. „Die Herausforderungen der Zukunft werden nicht gelöst, wenn man nicht miteinander redet“, so Pörksen. Nur durch eine zugewandte Kommunikation schaffe man einen Konsens und den notwendigen Wertekanon in einer Gesellschaft zur weiteren Gestaltung des Zusammenlebens. ■

Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit